



BERENTZEN-GRUPPE AG

So schmeckt Lebensfreude

Rede von Ralf Brühöfner
Finanzvorstand der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft

anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung der
Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft

am 19. Mai 2017
in Hannover

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre,

ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserer diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung, die in diesem Jahr erstmals in Hannover stattfindet, und hoffe, Sie hatten eine gute Anreise.

Wie Ihnen allen sicherlich bekannt ist, kandidiert mein Vorstandskollege Frank Schübel auf der heutigen Hauptversammlung für einen Sitz im Aufsichtsrat der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft und scheidet mit Ablauf dieser Hauptversammlung aus dem Vorstand unseres Unternehmens aus.

Vor diesem Hintergrund gönne ich ihm gerne das letzte Wort und daher werde zunächst ich Ihnen – entgegen unserer üblichen Praxis – das abgelaufene Geschäftsjahr 2016 in Zahlen und Fakten näherbringen.

Ich werde des Weiteren über die kürzlich veröffentlichten Ergebnisse des Geschäftsverlaufs im ersten Quartal 2017 berichten und Ihnen abschließend pflichtgemäß kurz zwei nach dem Aktienrecht formal vorgeschriebene Erläuterungen geben.

Geschäftsjahr 2016

Beginnen möchte ich mit kursorischen Erläuterungen der Ertragslage im Geschäftsjahr 2016. Ich werde in diesem Zusammenhang die wesentlichen Entwicklungen aufzeigen und dabei auch auf den heute zu Ihrer Abstimmung stehenden Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat eingehen. Nach Erläuterungen zur Finanz- und Vermögenslage stelle ich Ihnen abschließend unsere Ergebnisprognosen für das Geschäftsjahr 2017 dar.

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie es mich zusammenfassend vorwegnehmen: Das Geschäftsjahr 2016 war aus unserer Sicht ein erfolgreiches Jahr, welches hinsichtlich der Ertragslage unsere Erwartungen voll erfüllt hat.

Der Geschäftsverlauf präsentierte sich insgesamt positiv. Die Berentzen-Gruppe erwirtschaftete einen Konzernumsatz in Höhe von 170,0 Mio. Euro, das entspricht einer Verbesserung in Höhe von 11,5 Mio. Euro bzw. 7,3 % gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr.

Zu diesem Umsatzwachstum beigetragen hat nicht nur die Dynamik des unter der Marke *Citrocasa* geführten Segments *Frischsaft-systeme* mit einem relativ und absolut größten Umsatzwachstum von 25,2 % auf nunmehr 21,6 Mio. Euro. Dieses entfiel – wengleich in unterschiedlichem Umfang – auf alle Systemkomponenten.

Höhere Umsätze konnten auch im Geschäft mit Spirituosen und im Segment *Alkoholfreie Getränke* verzeichnet werden.

Im Geschäftsbereich *Alkoholfreie Getränke* verbesserte sich der Umsatz auf 46,7 Mio. Euro. Dies entspricht einem Wachstum von 8,9 %. Mit einem Anstieg um 67,4 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 setzte sich die weiterhin außerordentlich gute Umsatzentwicklung bei den unter unserer Marke *Mio Mio* vertriebenen Getränken fort. Das Anfang 2015 gestartete Konzessionsgeschäft mit Markengetränken der Sinalco-Unternehmensgruppe konnte eine Umsatzsteigerung um mehr als 18 % erzielen.

Unter Einbeziehung der in den Auslandsmärkten erzielten Umsätze betrug der Umsatz mit Spirituosen wieder mehr als 100 Mio. Euro, entsprechend einem Zuwachs von 3,4 %. Sowohl im Inlandsgeschäft mit Markenspirituosen wie den Dachmarken *Berentzen* und *Puschkin* als auch im Geschäft mit Handels- und Zweitmarken konnten im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 Umsatzsteigerungen erzielt

werden. Allerdings gab es auch einen Wermutstropfen: Das in den *Übrigen Segmenten* erfasste internationale Spirituosenmarktgeschäft verlief nicht zufriedenstellend. Exogene Faktoren, insbesondere geopolitische Krisen und Konflikte sowie die Entwicklung des Marktumfeldes im Allgemeinen und jenes in der Türkei im Speziellen, trugen maßgeblich zu rückläufigen Umsätzen bei.

Diese Umsatzentwicklungen in den einzelnen Geschäftsbereichen spiegeln sich tendenziell auch in der segmentspezifischen Erfolgskennzahl Deckungsbeitrag nach Marketingetats wieder, die aufzeigt, welcher Wertbeitrag aus den marktnahen Umsatzerlösen abzüglich dafür eingesetzter Aufwendungen für Werbeleistungen generiert werden konnte. Der Anstieg dieser Erfolgsgröße um insgesamt 2,5 Mio. Euro oder 4,5 % über alle Geschäftsbereiche ist eine wesentliche Ursache für die Verbesserung von Konzern-EBIT und -EBITDA.

Das Konzern-EBIT, also das Konzernbetriebsergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteueraufwand, konnte von 7,6 Mio. Euro im Vorjahr um 38,2 % auf 10,5 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2016 verbessert werden. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen stieg das Konzern-EBITDA, um – im Vergleich zur Umsatzentwicklung – überproportionale 11,5 % von 15,7 Mio. Euro auf 17,5 Mio. Euro. Dazu beigetragen hat nicht zuletzt auch eine im Verhältnis zu den Konzernumsatzerlösen relative Verminderung des Betriebsaufwands, dessen Quote sich um 2,6 Prozentpunkte verbesserte.

Analog dazu entwickelten sich auch die auf den Konzernumsatz bezogenen Rentabilitätskennziffern positiv: Die Konzern-EBIT-Marge erhöhte sich von 4,8 % auf 9,9 %, die Konzern-EBITDA-Marge von 6,2 % auf 10,3 %.

Die Verbesserung der Ertragskraft des Konzerns zeigt sich außerdem in der Kennzahl „Ergebnis je Aktie“. Unter Berücksichtigung der Veränderung des Bestands an eigenen Aktien entsprach der Anstieg des Ergebnisses je Aktie von 23 Cent auf 47 Cent der Entwicklung des nahezu verdoppelten Konzernergebnisses von 2,2 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

bitte gestatten Sie mir, an dieser Stelle auf ein Thema einzugehen, welches Sie als Eigentümer dieses Unternehmens verständlicherweise besonders interessiert: die Dividende. Am Erfolg des Unternehmens möchten wir Sie, liebe Aktionäre, partizipieren lassen.

Grundlage der Ausschüttung ist – wie Sie sicherlich wissen – nicht das im Konzernabschluss ausgewiesene Konzernergebnis oder Konzern-Gesamtergebnis, sondern der im Jahresabschluss der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft ausgewiesene Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2016, welcher sich auf rund 5,5 Mio. Euro beläuft.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen Ihnen – der verbesserten Ertragslage des Konzerns entsprechend – heute vor, 25 Cent je Aktie für das Geschäftsjahr 2016 auszuschütten. Damit kämen insgesamt rund 2,3 Mio. Euro zur Ausschüttung – das entspräche rechnerisch mehr als 50 Prozent des Konzernergebnisses. Aus unserer Sicht ist dies ein ausgewogener Vorschlag, um zum einen Ihren Anspruch auf Verzinsung Ihrer Investition und zum anderen die Notwendigkeit, dem Unternehmen und dem Konzern eine solide Eigenkapitalbasis und Liquiditätsausstattung zu sichern, angemessen in Einklang zu bringen.

Soviel zur Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr 2016. Wie sich bei alledem die Finanzlage und Liquidität des Konzerns entwickelt hat, möchte ich Ihnen im Folgenden anhand der verkürzt dargestellten Konzern-Kapitalflussrechnung erläutern.

Um es auch hier vorweg zu nehmen: Die Finanzlage zeigte insgesamt ebenfalls ein positives Bild. Die Finanzierung der Unternehmensgruppe ist weiterhin gesichert.

Insoweit lassen sich die Erkenntnisse auf vier Kernaussagen reduzieren:

Erstens: Der deutliche Anstieg des Finanzmittelfonds von 41,0 Mio. Euro zu Beginn auf 63,1 Mio. Euro zum Ende des Geschäftsjahres 2015 war maßgeblich durch einen Stichtagseffekt im Zusammenhang mit der im Geschäft mit Spirituosen entstehenden Branntweinsteuer geprägt. Während bis zum Jahr 2014 die Branntweinsteuerverbindlichkeit des Monats November bereits vor gesetzlicher Fälligkeit im alten Jahr gezahlt wurde (und damit die Höhe des Finanzmittelfonds per Ende 2014 belastet hat), wurde erstmalig ab dem Jahr 2015 die November-Branntweinsteuerverbindlichkeit streng fristgerecht erst am 5. Januar des Folgejahres bezahlt. Die Folge dieser dauerhaften Umstellung des Zahlungsrhythmus waren entlastete und damit grundsätzlich höhere Finanzmittelfonds an den Jahresenden 2015 und 2016.

In der Kapitalflussrechnung wird dieser Vorgang innerhalb des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit abgebildet, der neben dem erfolgswirtschaftlichen Cashflow zusätzlich Zahlungsbewegungen im Working Capital umfasst. Von den Veränderungen des Working Capital im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 23,3 Mio. Euro entfielen dementsprechend allein 20,0 Mio. Euro auf diesen Effekt. Zugleich ist ersichtlich, dass die Veränderungen im Working Capital im Geschäftsjahr 2016 – mit der Rückkehr zum gesetzlichen Zahlungsturnus in Bezug auf die Branntweinsteuerverbindlichkeiten zum jeweiligen Jahresende – mit nur 1,2 Mio. Euro eher marginal ausfielen.

Zweitens: Der auf eine Höhe von 11,2 Mio. Euro verbesserte erfolgswirtschaftliche Cashflow konnte die Zahlungsmittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit – zusammengerechnet sind dies 8,4 Mio. Euro – mehr als ausreichend decken.

Drittens: Die Zahlungsmittelabflüsse für Investition und Finanzierung blieben im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

Diese beiden Aussagen zeigen die vorsichtige Mittelverwendung in der Berentzen-Gruppe.

Und schließlich Viertens: Wie aus den im Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2016 abgebildeten Bestand an Zahlungsmitteln in Höhe von 67,1 Mio. Euro ersichtlich ist, verfügt der Konzern nach wie vor über eine sehr gute Liquiditätsgrundlage zur Finanzierung nicht nur des operativen Geschäfts und seiner mittelfristig angelegten Wachstumsstrategie, sondern auch zur Bedienung seiner Finanzverbindlichkeiten, insbesondere der in diesem Geschäftsjahr anstehenden Rückführung der von der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft im Jahr 2012 emittierten Unternehmensanleihe.

Angesichts der positiven Unternehmensentwicklung und des günstigen Finanzierungsumfeldes hat die Berentzen-Gruppe bereits rund zehn Monate vor Fälligkeit der Rückzahlung der Unternehmensanleihe im Oktober 2017 ihren zukünftigen Finanzierungsbedarf durch einen Ende Dezember 2016 mit einem Bankenkonsortium abgeschlossenen Konsortialkredit mit einem Finanzierungsvolumen von zunächst 25,5 Mio. Euro und einer Erstlaufzeit von fünf Jahren vorzeitig gesichert. Die im Rahmen dieses Konsortialkredits gewährten Kreditlinien wurden bislang noch nicht in Anspruch genommen. Die bereits genannte gute Finanz- und Liquiditätslage trug dazu bei, dass das Emissionsvolumen der Unternehmensanleihe von 50,0 Mio. Euro nur zu gut der Hälfte refinanziert werden musste.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

den Rückblick auf das Geschäftsjahr 2016 möchte ich mit einer kurzen Erläuterung der Vermögenslage abschließen.

Bitte lassen Sie mich auch hier die augenscheinlichste Veränderung im Vergleich zwischen den beiden Geschäftsjahren 2015 und 2016 vorweg nehmen: die Verschiebung innerhalb der Passiva zwischen kurz- und langfristigen Schulden.

Auslöser dessen ist die soeben angesprochene Unternehmensanleihe der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft. Die Fristigkeit deren Fälligkeit im Oktober 2017 betrug aus Sicht des Bilanzstichtages 31. Dezember 2016 weniger als ein Jahr, so dass die diesbezüglich bestehende Finanzverbindlichkeit – abweichend vom vorangegangenen Bilanzstichtag – nicht mehr als lang-, sondern nunmehr als kurzfristige Schuld auszuweisen ist. Die Erhöhung der kurzfristigen Schulden um 57,1 Mio. Euro auf 130,4 Mio. Euro – oder anders betrachtet die Verminderung der langfristigen Schulden um 50,2 Mio. Euro auf 13,6 Mio. Euro – entfällt damit zu einem ganz wesentlichen Teil auf den geänderten Ausweis der Schuld aus der Unternehmensanleihe, ohne dass damit eine quantitative oder qualitative Erhöhung der Passiva oder der Finanzverbindlichkeiten verbunden gewesen wäre.

Lassen Sie mich nun noch über die gewissermaßen üblichen Finanzkennzahlen zur Vermögenslage berichten.

Die Bilanzsumme des Konzerns zum Ende des Geschäftsjahres 2016 belief sich auf 189,2 Mio. Euro und stieg damit um 4,6 % an. Die wesentliche Ursache dessen waren Veränderungen des Working Capital sowohl auf der Aktiv- wie auch auf der Passivseite der Bilanz.

Das Eigenkapital erhöhte sich absolut von 43,8 Mio. Euro auf 45,2 Mio. Euro. Aufgrund der im Verhältnis dazu jedoch überproportional gestiegenen Bilanzsumme verminderte sich trotzdem die bilanzielle Eigenkapitalquote; diese betrug zum 31. Dezember 2016 23,9 %, nach 24,2 % zum Ende des Geschäftsjahres 2015.

Das, meine Damen und Herren, waren die Zahlen des Geschäftsjahres 2016 im Überblick. Lassen Sie uns nun nach vorne schauen und einen Blick auf die bereits im Geschäftsbericht 2016 abgegebenen Prognosen zur Geschäftsentwicklung des Jahres 2017 werfen.

Sie werden gewiss festgestellt haben, dass wir unsere Prognoseberichterstattung von einer bislang rein verbalen Beschreibung der zukünftigen Geschäftsentwicklung auf die Angabe quantitativer Intervalle umgestellt haben. Dies bietet den Adressaten einen Zuwachs an Transparenz und entspricht aus unserer Sicht den gestiegenen Anforderungen an eine moderne Finanzberichterstattung für ein Unternehmen, das zunehmend mehr Präsenz und Aufmerksamkeit in der öffentlichen Wahrnehmung und am Kapitalmarkt gewonnen hat und genießt.

Ich werde allerdings nicht alle Steuerungskennzahlen erläutern, sondern mich auf die Darstellung der sicherlich auch bei Ihnen im Vordergrund des Interesses stehenden Ergebnisprognosen beschränken.

Jeweils ausgehend von den im Geschäftsjahr 2016 erreichten Werten erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr insgesamt eine Verbesserung der für die Ertragslage maßgeblichen Kennzahlen.

Die erwartete positive Entwicklung der Ertragslage gründet sich auf der Tragfähigkeit der eigenen Produkte und Marken, der Innovationskraft aller Konzernsegmente sowie der erfolgreichen Umsetzung der im Geschäftsbericht 2016 auf den Seiten 111 f. detailliert dargestellten Kernthemen in den einzelnen Geschäftsbereichen, zu denen mein Vorstandskollege Frank Schübel gleich ebenfalls noch näher ausführen wird.

Vor dem Hintergrund einer voraussichtlich in den einzelnen Segmenten unterschiedlich ausfallenden Entwicklung erwarten wir für das Geschäftsjahr 2017 Konzernumsatzerlöse in einer Bandbreite von 170,4 Mio. Euro bis 179,2 Mio. Euro. In Fortführung der bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich verfolgten Strategie, die schon erreichte Position im wachsenden Marktsegment gesunder und natürlicher Getränke noch weiter auszubauen, sollen dabei insbesondere die Umsatz- und Erfolgsentwicklungen in den Segmenten *Frischsaftsysteme* und *Alkoholfreie Getränke* die beiden größten Wertetreiber sein.

Dementsprechend wird mit einer Verbesserung des Konzernbetriebsergebnisses, also des Konzern-EBIT, von 10,5 Mio. Euro auf 11,2 Mio. Euro bis 12,4 Mio. Euro sowie – bei relativ konstant bleibenden Abschreibungen – auch des Konzern-EBITDA von 17,5 Mio. Euro auf 17,8 Mio. Euro bis 19,7 Mio. Euro gerechnet.

Diese Ergebnisprognosen haben wir im Rahmen der Quartalsberichterstattung zum ersten Quartal 2017 nochmals bestätigt, auf die ich gleich noch eingehen darf.

Zuvor möchte ich an dieser Stelle aber noch etwas weitergehen und im Zusammenhang mit dem bereits angesprochenen Thema „Unternehmensanleihe“ einen über den Prognosezeitraum 2017 hinausgehenden Effekt erläutern.

Durch die Ablösung bzw. Refinanzierung der Unternehmensanleihe durch einen Konsortialkredit und durch die Inanspruchnahme der schon bislang zur Verfügung stehenden weiteren Finanzierungsbausteine wird sich der Zinsaufwand der Unternehmensgruppe voraussichtlich spürbar um mehr als die Hälfte oder ca. mindestens 2,0 Mio. Euro verringern. Diesen so bezifferten Full-Year-Effekt im Finanzergebnis erwarten wir erstmals im Geschäftsjahr 2018. Im laufenden Geschäftsjahr wird er sich aber bereits pro rata temporis positiv auswirken, wenn auch wahrscheinlich zunächst nur zu rund einem Sechstel dessen.

Erstes Quartal 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach diesen Ausführungen zum Geschäftsjahr 2016 bzw. zur Prognose 2017 möchte ich Ihnen mit Blick auf unseren vor einigen Tagen veröffentlichten Zwischenbericht in der gebotenen Kürze die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe im ersten Quartal 2017 erläutern.

Der Konzernumsatz lag in den ersten drei Monaten dieses Jahres bei 40,7 Mio. Euro und war damit um 3,7 % beziehungsweise 1,4 Mio. Euro höher als im ersten Quartal 2016.

Diese Umsatzsteigerung entfiel in erster Linie auf die Geschäftsbereiche *Alkoholfreie Getränke* und *Frischsaftsysteme*. Der Umsatz im Inlandsgeschäft mit Spirituosen war insbesondere infolge des in diesem Jahr kalendarisch später einsetzenden Ostergeschäfts im Quartalsvergleich rückläufig.

Das Konzern-EBIT erhöhte sich von 1,3 Mio. Euro um nennenswerte 21,9 % auf 1,6 Mio. Euro, das darauf aufbauende Konzern-EBITDA belief sich nach 2,9 Mio. Euro im ersten Quartal 2016 auf 3,2 Mio. Euro.

Erfreulich ist auch die Verbesserung der Rentabilität, die sich in den auf den Umsatz bezogenen Kennzahlen Konzern-EBIT- und -EBITDA-Marge ausdrückt. Insoweit konnten wir einen Zuwachs um 0,5 bzw. 0,7 Prozentpunkte auf 3,8 % bzw. 8,0 % verzeichnen.

Wie bereits erwähnt hat sich vor dem Hintergrund dessen an unseren schon zuvor abgegebenen Ergebnisprognosen für das gesamte Geschäftsjahr 2017 nichts geändert.

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

bevor gleich noch mein Vorstandskollege Frank Schübel zu Ihnen spricht und wir anschließend in die Generaldebatte gehen, möchte ich Ihnen zuvor kurz noch zwei Erläuterungen geben, zu denen der Vorstand nach den einschlägigen Vorschriften des Aktienrechts gegenüber der Hauptversammlung angehalten ist.

Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 des Handelsgesetzbuchs

Dabei handelt es sich zunächst um die sogenannten Übernahmerelevanten Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 des Handelsgesetzbuchs, zu denen die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft als mit stimmberechtigten Aktien in einem regulierten Börsensegment notierte Gesellschaft verpflichtet ist.

Diese Angaben sollen es nach dem Willen des Gesetzgebers einem potentiellen Erwerber bzw. Bieter, dessen Ziel es ist, einen nennenswerten Anteil an Stammaktien der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft zu übernehmen, ermöglichen, sich vor der Abgabe eines Angebots ein umfassendes Bild über die Gesellschaft und ihre Struktur sowie etwaige Übernahmehindernisse zu machen. Auch wenn keine solche Übernahmesituation vorliegt, sind wir verpflichtet, diese Angaben in die Lageberichterstattung aufzunehmen.

Die recht umfangreichen Angaben finden Sie im Abschnitt (6) – Übernahmerelevante Angaben – des zusammengefassten Lageberichts für die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft und den Konzern auf den Seiten 116 ff. des Geschäftsberichts 2016.

Da dort zu den gesetzlich verpflichtenden Angaben im Einzelnen erschöpfend ausgeführt wird, besteht aus Sicht des Vorstands insoweit kein darüber hinausgehender Erläuterungsbedarf, so dass ich es diesbezüglich an dieser Stelle sein Bewenden haben lassen möchte.

Unterrichtung der Hauptversammlung in Bezug auf den Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 3 des Aktiengesetzes (AktG)

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

bitte lassen Sie mich abschließend über die nach dem Aktiengesetz vorgeschriebenen Angaben im Zusammenhang mit dem Erwerb eigener Aktien durch die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft berichten.

Der Vorstand der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft hat bekanntlich am 21. Juli 2015 beschlossen, von der Ermächtigung der außerordentlichen Hauptversammlung vom 20. Juli 2015 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen und ab dem 27. Juli 2015 bis auf weiteres Vorzugs- und, nach Vollzug der am 20. Juli 2015 von der außerordentlichen Hauptversammlung sowie der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre vom gleichen Tag beschlossenen Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien, Stammaktien der Gesellschaft bis zu einem Gesamtvolumen (ohne Erwerbsnebenkosten) von maximal 1,5 Mio. Euro über die Börse zu erwerben.

Die Ermächtigung bzw. der Erwerb dienen insbesondere dazu, es der Gesellschaft zu ermöglichen, sich bei einer Veräußerung der eigenen Aktien über die Börse oder im Rahmen eines öffentlichen Verkaufsangebots unter anderem vereinfacht Mittel zu beschaffen und damit eine angemessene Eigenkapitalausstattung zu sichern, ferner, die eigenen Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen als Gegenleistung anbieten und dabei schnell und flexibel auf sich dazu bietenden Gelegenheiten nutzen zu können. Darüber hinaus soll es der Gesellschaft ermöglicht werden, gegebenenfalls Umtausch- oder Bezugsrechte oder Wandlungspflichten aus ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen zu bedienen, ohne dabei auf die Durchführung einer Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital oder aus genehmigtem Kapital beschränkt zu sein.

Nach Erreichen eines Gesamtkaufpreises von rund 1,5 Mio. Euro endete das Aktienrückkaufprogramm am 27. Mai 2016.

Die Gesamtzahl der im Rahmen dieses Aktienrückkaufprogramms durch die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft im Zeitraum vom 27. Juli 2015 bis einschließlich 27. Mai 2016 und damit zugleich bis zum Tag der heutigen ordentlichen Hauptversammlung erworbenen Aktien beträgt 206.309 Stück, der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft – bei einem rechnerischen Nennwert von 2,60 Euro je Aktie – 536.403,40 Euro von insgesamt 24,96 Mio. Euro; dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 2,15 %. Der Gegenwert der erworbenen Aktien, d. h. der Erwerbspreis ohne Erwerbsnebenkosten, beträgt exakt 1.499.996,70 Euro.

Zu näheren Einzelheiten in diesem Zusammenhang liegt am Wortmeldetisch ein entsprechendes Dokument für Sie zur Einsichtnahme aus, auf das ich Sie an dieser Stelle verweisen darf.

Abschluss und Danksagung

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und darf nunmehr an meinen Vorstandskollegen Frank Schübel übergeben, der Ihnen das abgelaufene Geschäftsjahr sowie das erste Quartal und den Ausblick für das laufende Geschäftsjahr 2017 ergänzend zu meinen Ausführungen noch einmal aus strategischer und operativer Sicht erläutern wird.

Vorher möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, meinem Kollegen Frank Schübel persönlich für die vertrauensvolle und kollegiale Zusammenarbeit in den vergangenen gut viereinhalb Jahren zu danken. Wie es sich für ein Unternehmen mit unserer Tradition gehört, haben wir den Ausstand in dieser Woche gebührend gefeiert. Danke nochmal, lieber Frank, für die Einladung und den tollen Abend auf unserem geliebten Berentzen-Hof.

Ihnen liebe Aktionärinnen und Aktionäre, obliegt es im weiteren Verlauf dieser Versammlung, Herrn Schübel in den Aufsichtsrat zu wählen. Ich unterstütze diesen Vorschlag ausdrücklich in dem Wissen, dass wir auch in einer veränderten Organkonstellation exzellent zusammenarbeiten werden.